



Kolumne von Gerd Stachow – Februar 2011

„Wo ist die Sonne?“

Ich weiß durchaus, dass man das zweideutig verstehen kann. Vielleicht ist das ja auch so gewollt. Darüber kann sich jeder selbst so seine Gedanken machen. Ich jedenfalls schaue jeden Morgen nach dem Aufstehen begierig durch die Übergardienen, um möglichst die ersten Sonnenstrahlen des Jahres 2011 zu erhaschen. Am vergangenen Wochenende war hier bei uns im Norden richtiges Sauwetter. Es hat wie aus Kübeln gegossen, aber es war warm. 12 Grad Anfang Februar! Da hab ich mir meine Sommerräder rausgeholt, sie auf Hochglanz poliert und ans Auto gebaut. Na, ja, ich gebe ja zu, dass das vielleicht etwas optimistisch war. Ich konnte aber nicht widerstehen. Alle warten auf wärmeres Wetter. Bevor ich die Sache mit den Sommerreifen gemacht habe, bin ich aber schon im Internet gewesen und habe mir die Langzeitprognose fürs Wetter angesehen. Da stand dann, dass der Februar 2011 wesentlich zu warm sein wird. Aber, mit solchen Prognosen ist es eben wie im wahren Leben: Der Wetterbericht stimmt immer. Bloß das Datum meistens nicht!

Mit dem Wetter ist das fast genau so, wie mit der Musikantenszene im Februar. Nichts Genaues weiß man nicht. Um diese Jahreszeit habe die Faschingsbands Hochkonjunktur. Vor 30 Jahren gehörten wir auch noch zu dieser Spezies. Ich kann mich noch sehr genau an so manche Veranstaltung erinnern, bei der das Konfetti flog, auch die Biergläser, manche Gäste aus dem Saal und so weiter...

Für Unsereinen wurde es dann aber erst interessant, nach dem die Musik zu Ende war. Da warteten immer einige Mädels auf Autogramme und manchmal auch auf mehr nach der Mugge. Die guten alten Zeiten..... Da kommt man schon mal ins Träumen. Heute ist das irgendwie alles anders. Da wird nur schnell abgebaut und die Einzige, die wartet ist die Klofrau, weil die den Auftrag hat, den Saal abzuschließen.

Im Februar starten ja naturgemäß auch die ganzen Castingsendungen, damit Bohlen, Raab, Connor und co. ihre eigentliche Arbeit im Sommer machen können. Bei Stefan Raab ist das in diesem Jahr relativ einfach. Da treten nur Lena gegen Lena und Lena an. Die Kohle für "Brainpool", Raabs Produktionsgesellschaft, ist damit gesichert. Das erinnert irgendwie an eine frühere Zeit, in der man auch nur eine Partei wählen konnte. DSDS und X-Factor sind da doch bedeutend kreativer. Da dürfen doch einige Leute mehr mitmachen. Wer allerdings glaubt, es gehe darum, wer am besten trällert, der hat auch diese Geschichte nicht begriffen und wäre dann mit Raabs Sendung besser bedient. Bei einer Person, die zu bewerten ist, tut der Kopf nicht so weh, wenn man darüber nachdenkt, wer denn gewinnt. Diese Musikformate gibt es ungefähr genau so lange wie Kochshows, Barbara Salesch und Richter Holdt. Wäre gar keine dumme Idee, wenn man die mal singen lassen würde. Die Halbwertzeit der Gewinner der genannten Musikformate ist allerdings etwa so lang, wie Papier verrottet. Das Letzte, was ich von Merzhad Marashi gehört habe, war, dass er auf dem Weg von Hamburg nach Berlin in Mecklenburg-Vorpommern gestoppt wurde, weil sein Fahrer bekifft war. Eigentlich schade, dass junge Talente nur mit solchen Meldungen noch in die Medien kommen. Ich bin, und das wisst ihr ja aus vorangegangenen Kolumnen, felsenfest davon überzeugt, dass es eine Menge toller Talente unter den Teilnehmern von Castingshows gibt. Allerdings hat die Qualität einer Stimme und eine solide Bühnenpräsenz nun mal gar nichts mit dem Überleben in der Glitzerwelt zu tun. Aber, damit renne ich ja offene Türen ein. Wenn die jungen Leute nicht nach einem Erfolg im Fernsehen weiterhin an die Hand genommen und von erfahrenen Managern geleitet werden, kommen eben nur Schlagzeilen heraus, die mit ihrem eigentlichen Talent nichts mehr zu tun haben. Da sind die Medien gnadenlos. Die ehemals Hochgelobten dienen dann nur noch dazu, 20 Zeilen auf Seite 3 zu füllen. Das begreifen die meisten jungen Leute erst, wenn auch auf Seite 3 ihr Name verschwunden ist. Aber, wem sag ich das denn? Einige erfahrene Hasen wollen es ja auch nicht wahrhaben.

Wir hören im März wieder voneinander.

Euer Gerd